

Zum Gedenken

Johannes Bahrs

geboren am 31. Juli 1920

gestorben am 26. Januar 2012

Irgendwann stand die Frage: „Wir haben niemanden der sich um Ameisen, deren Erfassung und Schutz bemüht, sieht jemand Möglichkeiten?“. Die „heiße Kartoffel“ nahm optisch ihren Weg, die Blicke unter den „Naturschutz Helfern“ senkten sich, keiner wollte sie. In den Händen von einem, dem Herausforderungen und neue Perspektiven gerade recht kamen, blieb sie liegen – Johannes Bahrs. „Ich mach's“, bescheiden und unspektakulär die Worte und eins mit seiner Person.

Und wie er sich der Aufgabe gestellt hat! Literaturstudium, fachliche Qualifikation, Schulungen, Feldarbeit, Computereinsatz und Digitalisierung steckten in den Kinderschuhen. Er hatte Ideen und immer praktikable Lösungen, er wuchs mit der Aufgabe.

Von Jahr zu Jahr nahm seine ansteckende Leidenschaft zu. Er zog Mitmenschen in seinen und in den Bann der Ameisen. Irgendwann war er unser „Ameisenkönig“. Einem Missionar gleich ging er zu Revierleitern, warb um Nutzungsverzicht oder mehr Licht für Ameisen. Seine Kompetenz fand bald Anerkennung, die größte, die man sich in dem Fachbereich vorstellen kann: Die Förster riefen bei ihm an und informierten über gefährdete Ameisenvölker wegen Holzpolter oder Einschlagarbeiten. Ganze Staaten wanderten geführt von seiner fachkundigen Hand in sichere Gefilde. Danke – das reichte ihm als Wertschätzung seiner Arbeit.

Über körperliche Einschränkungen wusste er immer zu berichten, etwas kam dazu, anderes verging, wie er damit umging, das war entscheidend. Es war die von Optimismus getragene Würde. Stolz darauf zu sein, was er alles noch konnte. Was von ihm bleibt, sind nicht nur die mit seinem Namen gefüllten Datenbanken oder

die Arbeit seiner „Jünger“, vielmehr die Erinnerung an einen Menschen, der mit Selbstironie, wachem Verstand und Würde sein Leben gestaltet hat, einfach und aufrichtig. Danke!

Jens Posthoff

Nationalparkwacht Sächsische Schweiz

Hans Blümel

geboren am 28. Februar 1938

gestorben am 6. Juni 2012

Für uns noch unfassbar verstarb am 6. Juni 2012 Hans Blümel im Alter von 74 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. Wir verlieren in ihm einen aktiven ehrenamtlichen Naturschutz Helfer, der sich als Ornithologe und besonders in der Öffentlichkeitsarbeit engagierte.

Sein Lebensweg begann am 28. Februar 1938 in Kammendorf bei Breslau. Nach dem Krieg fand seine Familie 1947 eine neue Heimat in Zschopau. Nach Schule und Abitur begann er 1957 ein Studium an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Zug bei Freiberg. Nachdem er von 1959 bis 1962 seinen militärischen Dienst geleistet hatte, nahm er ein Direktstudium an der Pädagogischen Hochschule in Köthen auf, das bis 1964 andauerte und dann in ein dreijähriges Fernstudium mündete. Nach Abschluss dieser Studien war er Fachlehrer für Biologie und Landwirtschaftliche Produktion, Fachrichtungen, für die an einer ländlich geprägten Mittelschule wie in Mücka Lehrer benötigt wurden. Da sein Wohnort seit seiner Heirat 1962 Mücka war, begann er bereits 1964 hier seinen Schuldienst, der bis 1992 andauern sollte. Dass Hans Blümel in Mücka hängen blieb, hat neben seiner Heirat aber noch einen anderen Grund. Seit seiner Jugend begeisterte er sich an den Vorträgen und Büchern von Helmut Drechsler, die ihn veranlassten, selbst die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft kennen zu lernen und in ähnlicher Weise zu arbeiten. Er begann zunächst mit

einfachsten Apparaten Vögel zu fotografieren und zu beobachten, wobei er nie den Drang verspürte, besonders seltenen Arten nachzugehen. Er trachtete danach, die Lebensweisen auch so genannter gewöhnlicher Arten zu erkunden und zu dokumentieren. Ergebnisse seiner Forschungen waren z. B. die Artmonografien über den Grünling (1976), die Rohrammer (1982) und gemeinsam mit Rudolf Krause die Schellente (1990). In den vom Avifaunistischen Arbeitskreis der Oberlausitz unter der Leitung von Dr. Creutz (1911 – 1993) herausgegebenen „Beiträgen zur Avifauna der Oberlausitz“ bearbeitete Hans Blümel 16 Vogelarten in acht Abhandlungen.

Seit 1968 arbeitete er in der Kreisfachgruppe Ornithologie Niesky aktiv mit und übte dort verschiedene Funktionen aus.

Ebenso aktiv beteiligte er sich an Wasservogelzählungen, Brutvogelkartierungen und an Monitoringprogrammen häufiger Brutvogelarten, die der Dachverband Deutscher Avifaunisten initiierte.

Viele Jahre züchtete er Rebhühner zur Auswilderung für die freie Wildbahn, um den noch existierenden kleinen Wildbestand zu stärken. Während seiner Zeit als Lehrer leitete er viele Jahre eine außerschulische Arbeitsgemeinschaft „Junge Biologen“ in Mücka. Im Jahr 1992 endete in Folge der Wende seine Lehrtätigkeit. Nach einem Jahr der Arbeitslosigkeit war er als Umweltberater im Diakonischen Werk Görlitz tätig, in den Jahren 1994 bis 1997 als Wirtschaftsleiter in einem Altenpflegeheim in Hoyerswerda. 1998 konnte er den Vorruhestand in Anspruch nehmen und war ab 2003 Rentner.

Hans Blümel war immer bemüht, in populärwissenschaftlicher Form Kenntnisse über die Natur und Umwelt zu verbreiten. Das geschah zum einen durch Vorträge vor Schülern und Erwachsenen, zum anderen durch schriftstellerische Tätigkeit. So war er an der Herausgabe von Biologie-Lehrbüchern der Klassen 5 bis 10 des Verlages Volk und Wissen Berlin beteiligt. Von 1988 an leistete er Mitarbeit an der sorbischen Kin-

derzeitschrift „Plomjo“ des Domowina-Verlages Bautzen. In den Jahren 1992 bis 1999 gab er in dem von ihm gegründeten „Clangula“-Verlag Mücka zwei Kinderbücher über den Höcker-
schwan und den Weißstorch heraus. Bis zuletzt gestaltete er in der „Sächsischen Zeitung“ die Natur- und Umweltseite maßgeblich mit.

Sein Wissen und seine Liebe zur Natur überdauern ihn in mehr als 70 Publikationen.

Wir werden Hans Blümel, der über 40 Jahre ein Mitstreiter für die Natur in menschlich lebenswürdiger und bescheidener Art war, nicht vergessen.

Franz Menzel
Naturschutzhelfer

Doris Hentschke
Landkreis Görlitz
Untere Naturschutzbehörde

Anm. d. Red.: Mit Hans Blümel verlieren wir einen Fotografen, der der Bilddokumentation des LfULG viele Bilder aus seiner sächsischen Heimat zur Verfügung stellte. In der Veröffentlichung seiner Fotos wird das Andenken an Hans Blümel weiterleben.

Siegfried Bruchholz

geboren am 12. August 1927
gestorben am 19. Februar 2012

Vielen war er ein Begriff für Wald, Wild, Umwelt und Heimat Oberlausitz. Vielen waren seine informativen, interessanten und gut lesbaren Veröffentlichungen das Lesevergnügen in der Sächsischen Zeitung oder in seinem 2007 erschienenen Buch „Buntes Herbstlaub“.

Ihm gelang es wie wenigen anderen, in den durch Anekdoten aufgelockerten Geschichten den Menschen der Vergangenheit und Gegenwart mit einem Augenzwinkern, einem Lächeln